LAG aktuell
Region Lachte - Lutter - Lüß

Infobrief 1
Februar 2009

Liebe Leserinnen und Leser,

„Lachte – Lutter – Lüß“ – waldreich – stadtnah – Leben. Dafür stehen die Kommunen Lachendorf, Eschede und Unterlüß sowie die Stadtrandgemeinden der Stadt Celle: Groß-Hehlen, Altenhagen und Garßen. Sie haben sich zusammengeschlossen, um von ihrer Lage als nördliches Tor zur Großraumregion Hannover zu profitieren. Sowohl die Städte als auch das Umland gewinnen durch diese Kooperation, die es mit Leben und Ideen auszufüllen gilt.
Das gemeinsame *„L“* steht aber auch für *„Lasst es uns gemeinsam anpacken – los geht's“*. „Leader“ als Synonym für den Entwicklungsprozeß der Region, die eindeutig *„l“*iebenswert ist. Ihre Stärke liegt im Waldreichtum und der Naturnähe, verbunden mit Stadtnähe und guter Verkehrsanbindung.
„Lasst uns etwas los machen“, damit sich die Einheimischen wohl fühlen, damit sie wohnen bleiben können und wollen, und damit Touristen neugierig werden auf eine Region, die stolz ist auf ihre natürlichen Gegebenheiten, sie zu schätzen, zu nutzen und zu präsentieren weiß.

Inhalt

Vorstellung des regionalen Entwicklungskonzeptes 1
Die Handlungsfelder 2
Die Lokale Aktionsgruppe 3
Projekte - Projekte - Projekte 3
Weißstorch, Wohnmobile und Wirtschaftswege 4
LAG-Vorsitzender Günter Berg im Interview 5
Den Dialog zwischen Stadt und Land intensivieren 6
Termine 7
Von der Idee zur Antragstellung 8

Vorstellung des regionalen Entwicklungskonzeptes

Wasser und Wald sind die beiden tragenden Elemente der Region „Lachte – Lutter – Lüß“. Diese natürlichen Gemeinsamkeiten ließen die Kommunen Lachendorf, Eschede und Unterlüß sowie die Stadtrandgemeinden Groß-Hehlen, Altenhagen und Garßen an einem Strang ziehen und zusammen als eine Region auftreten.
Neben der Natur verbinden diese Gemeinden aber auch Probleme, die sich mit vereinten Kräften besser lösen lassen. So ist in dieser Region die Beschäftigungssituation angespannt, die Bevölkerungsentwicklung leicht rückläufig und die Ausbildungs- und Arbeitsplatzsituation alles andere als rosig.
Nichts desto trotz setzen die Verantwortlichen der Kommunen auf die Stärken im sozialen Bereich. So sind die Kinderbetreuungsplätze mehr als ausreichend, Jugendliche finden ein breites Angebot in Vereinen und Verbänden.
Zu nutzen ist auch die Nähe zur Stadt Celle und zur Metropole Hannover, zumal schon eine gute Verkehrsanbindung besteht. Vorteilhaft für die Pendler, noch mehr zu nutzen für Touristen.
Mit dem Konzept „waldreich – stadtnah – Leben“ stellte sich die Region dem Wettbewerb beim Niedersächsischen Ministerium für den ländlichen Raum, Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz – und wurde als Leader-Region anerkannt.
Das Wort „Leader“ leitet sich aus dem Französischen ab und bedeutet übersetzt „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Wirtschaft“. Mit dieser Initiative der Europäischen Union soll der ländliche Raum gefördert werden.
Das Land Niedersachsen hat den Leader-Ansatz für die Förderperiode 2007 bis 2013 in das Programm zur Förderung der Entwicklung im ländlichen Raum (Profil) integriert. Profil bietet die Chance zu einer zukunftsorientierten Entwicklung und hat zum Ziel, den ländlichen Raum als eigenständigen Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum zu stärken.

Für „Lachte – Lutter – Lüß“ bedeutet dies nun, in dem Zeitraum von sieben Jahren mit Hilfe von zwei Millionen Euro Fördergeldern das Leader-Konzept umzusetzen. Verbessert werden sollen einerseits die Wettbewerbsfähigkeit von Land- und Forstwirtschaft sowie von Umwelt und Landschaft. Andererseits muss die Lebensqualität im ländlichen Raum erhalten und die Wirtschaftskraft gestärkt werden.

Das Leitbild der Region

Waldreich: Die Region gehört zu den waldreichsten Regionen Niedersachsens und betrachtet dieses als einen Schatz, den es hinsichtlich der Rohstoffreserven sowie der Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten stärker zu heben gilt. Gewässer und landwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaftsräume sind weitere wichtige Säulen eines abwechslungsreichen Landschaftserlebnisses.

Stadtnah: Die Nähe zur Stadt Celle und die engen Pendlerverflechtungen zu Hannover, besonders über die gute Bahnanbindung, motivieren die Region, diese Lage weiter für die eigene Entwicklung zu nutzen im Sinne einer partnerschaftlichen Koexistenz von Stadt mit seinem Umland. Die Region strebt danach, sowohl neue Besucher, neue Bürger, neue Unternehmen für sich zu gewinnen als auch den Einheimischen das bestehende überregionale Versorgungsangebot (Arbeitsplätze, Kultur, medizinsche Infrastruktur etc.) optimal zu erschließen (Mobilität).

Leben: Die komfortable Lage zu überregionalen Versorgungszentren in Kombination mit der hohen Landschaftsqualität mit abwechslungsreichen und aus Naturschutzsicht hochwertigen Naturräumen schafft die Grundlage für hohe Lebensqualität. Heimatstolz, Identifikation mit der Region und ein Selbstbewusstsein über die lokalen Stärken können wachsen – die Region ist es wert / lebenswert.

Mit den drei Handlungsfeldern „Forst-Energie-Klima (FEK), Landwirtschaft-Naturschutz (LAN) und Stadt-Umland-Beziehungen (SUB)“ setzt die Region strategische Schwerpunkte dort, wo erfolgreiche Entwicklungen nötig und aussichtsreich sind.

Die Handlungsfelder

Zu den drei Handlungsfeldern FEK, LAN und SUB haben sich öffentliche Arbeitskreise gebildet, die sich regelmäßig treffen, um Projekte auf ihre Zielsetzung hin zu überprüfen und der Lokalen Aktionsgruppe eine fachliche Empfehlung dazu zu geben. Dabei liegt das Augenmerk auf Projekten, die innovativ und nachhaltig sind für die Region.

Forst-Energie-Klima (FEK)

Der Wald ist das prägende Landschaftsbild dieser Region und trägt wesentlich zur ihrer Wertschöpfung bei. Problematisch ist derzeit noch das Wegesystem, das so ausgebaut werden soll, dass es sowohl für die Holzabfuhr als auch für Freizeitrouten zu nutzen ist.

Da aufgrund des Klimawandels trockenere Jahresverläufe und weniger Grundwasser zu erwarten sind, muss der Wald entsprechend umgebaut werden. Und schließlich ist es Ziel, Holz nicht nur stofflich, sondern auch energetisch in der Region zu verarbeiten. Ein weiteres Aktionsfeld sind die regenerativen Energien. Im Vordergrund steht dabei, die Abwärme der Biogasanlagen optimal zu nutzen.

Landwirtschaft und Naturschutz (LAN)

Ziel von Landwirtschaft und Naturschutz ist es, beides zu vernetzen, um die Kulturlandschaft zu erhalten und zu entwickeln. Dazu gehört, sanierungsbedürftige Wege instand zu setzen, und den Naturraum für die Erholung zu erschließen. Wichtigste Voraussetzung ist dabei, dass Landwirtschaft und Naturschutz Hand in Hand arbeiten, weil das eine das andere nicht ausschließt. Nur dann kann es gelingen, den einzigartigen Naturraum zu bewahren, zu entwickeln und erlebbar zu machen. Auch zum Thema Beregnung liegen Ziele vor. So sollen die Wasserressourcen nachhaltig genutzt werden.

Von Seiten der Landwirtschaft ist es wünschenswert, die Verbraucher über die Nahrungsmittelproduktion zu informieren, damit die Erzeugnisse in der Region besser vermarktet werden können.

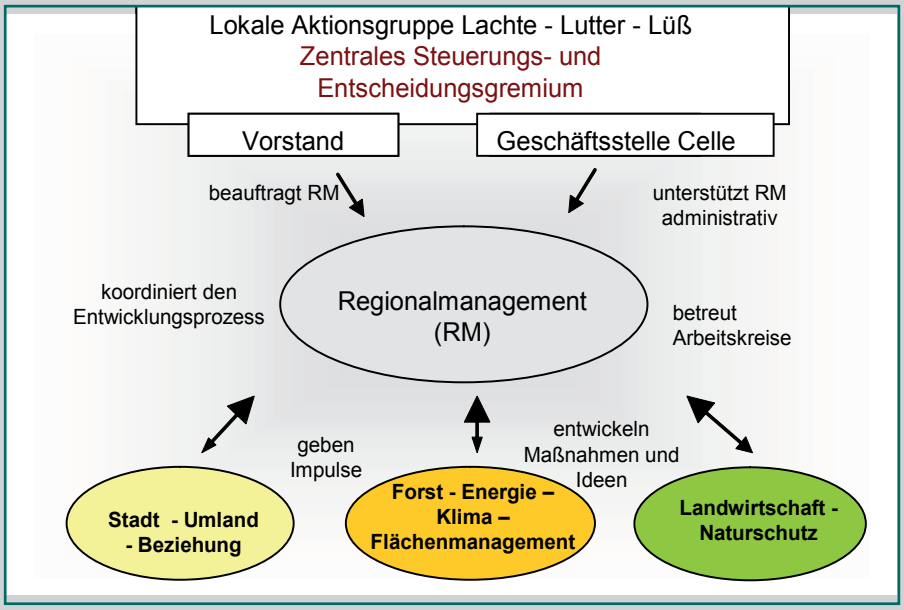
Ebenso sollen die dörflichen Strukturen erhalten bleiben, in dem schützenswerte und dorfcharakteristische Gebäude, die leer stehen, umgenutzt werden.

Stadt-Umland-Beziehungen (SUB)

Ein großer Pluspunkt dieser Region ist die Nähe und gute Verkehrsanbindung an die Stadt Celle und den Großraum Hannover. Aufgabe ist es nun, die Region als Wohnstandort besonders für junge Familien attraktiv zu gestalten. Aufgabe ist es auch, den Jugendlichen eine berufliche Ausbildung und Perspektive zu ermöglichen. Und nicht zuletzt müssen die landschaftsbezogenen und kulturellen Attraktionen nicht nur bei den Einheimischen, sondern auch über die Region hinaus mehr herausgestellt, beworben und vermarktet werden.

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) - Das Entscheidungsgremium

Die Lokale Aktionsgruppe „Lachte – Lutter – Lüß“ besteht aus 4 Vertretern der Kommunen und 12 Personen aus Wirtschaft und Sozialwesen, vorwiegend aus den Bereichen Landwirtschaft, Forst, Landfrauen, Tourismus, Naturschutz und der Universität Lüneburg. Die Gruppe trägt die Verantwortung für den regionalen Entwicklungsprozess, setzt ihn um und entscheidet über die Projekte, die gefördert werden sollen. Dabei wird die LAG vom Regionalmanagement, der Geschäftstelle mit Sitz in Celle und von den Arbeitskreisen unterstützt.
Das Regionalmanagement hat die Bezirksstelle Uelzen der Landwirtschaftskammer Niedersachsen übernommen. Das Regionalmanagement ist erste Anlaufstelle, koordiniert das Förderprogramm, betreut die drei Arbeitskreise und berät die Antragsteller der verschiedenen Projekte.



Projekte *** Projekte *** Projekte *** Projekte

Seit den ersten drei Treffen der handlungsbezogenen Arbeitskreise im August 2008 werden von unterschiedlichen Personen Projektideen entwickelt und diskutiert.
Diese reichen von möglichst freiem Campen in unberührter Natur (Klein - Skandinavien) über die Aufwertung des Bürgerparkes in Unterlüß bis zur Initiierung einer ersten Ausbildungsplatzbörse am 15. August in Eschede.

Der Regionalentwicklungsprozess Lachte - Lutter - Lüß lebt von der Ideenvielfalt der regionalen Akteure. Die Lokale Aktionsgruppe freut sich daher über die Mitarbeit vieler in den öffentlichen Arbeitsgruppen.

Weißstorch, Wohnmobile und Wirtschaftswege

Aus allen drei Handlungsfeldern wurden bisher Projekte auf den Weg gebracht.

Allerdreckwiesen

So erarbeitete der Arbeitskreis Landwirtschaft und Naturschutz (LAN) das Vorhaben, einen Teil der Allerdreckwiesen wieder als Naturparadies aufblühen zu lassen. Träger dieses Leader-Projektes ist der Naturschutzbund Deutschland (NABU) Ortsgruppe

Lachendorf e.V.. Unter dem Titel „Natur gestalten – Wasser halten“ sollen etwa zwei des insgesamt 570 Hektar großen Naturschutzgebietes wieder vernässt werden, um die ursprüngliche Beschaffenheit als Niedermoor zurück zu gewinnen. Das Wasser soll aus dem Ahnsbecker Kanal kommen. Somit könnte ein Lebensraum entstehen, in dem Wiesenvögel wie Brachvogel, Kiebitz und der Weißstorch sich wohl fühlen und brüten. Außerdem trägt der Wasserrückhalt in Moorgebieten sowohl zum Hochwasser- als auch zum Klimaschutz bei. Ein weiteres Ziel des Projektes ist es, dass sich Grundwasser neu bildet, in dem das gespeicherte Oberflächenwasser versickert. Und nicht zuletzt soll die Bevölkerung „ihre“ historisch gewachsene Landschaft erleben und sich mit ihr identifizieren.

Projektkosten: 28.000 €
Zuwendung/Förderung: 19.608 €

Touristischer Sammelpunkt

Auf den Weg gebracht wurde auch ein Projekt aus dem Handlungsfeld Stadt-Umland-Beziehungen (SUB). Es trägt den Arbeitstitel „touristischer Sammelpunkt mit infrastrukturellen Ergänzungsmaßnahmen“. Damit möchte die Gemeinde Unterlüß zum einen das Angebot an Wohnmobilstellplätzen erweitern und zum anderen diesen Urlaubern eine Ver- und Entsorgungsstation bieten. So wird neben dem Schul- und Vereinsbad ein neuer Parkplatz entstehen mit einem überdachten Platz, der als Treffpunkt dienen soll, an dem gegrillt und geklönt werden kann. Hier sollen bestimmte Plätze für Wohnmobile ausgewiesen werden. Auf dem bereits vorhandenen Parkplatz am Freizeitzentrum wird ein neuer Wasseranschluss für eine Ver- und Entsorgungsstation installiert, der dann nur 100 Meter von den neuen Stellplätzen entfernt und somit von beiden Parkplätzen aus zu nutzen ist. Informationstafeln über die Ausflugsziele vor Ort und in der Region runden das Angebot ab.

Runder Tisch Wegebau

Den Wanderern, Reitern und Radfahrern ist es egal, wem der Weg gehört, auf dem sie verweilen. Wichtig ist für sie, dass sie ihn für ihre Zwecke nutzen können. Doch oftmals werden diese Wege noch anderweitig gebraucht, wie im Forst zum Beispiel für die Holzabfuhr.

Und wenn es um die Sanierung und Instandhaltung der Wege geht, spielt es sehr wohl eine Rolle, wer Eigentümer ist. Hier ist es in der Vergangenheit des öfteren zu Konflikten gekommen. Daher hat sich im Rahmen des Leaderprogramms ein „Runder Tisch Wegebau“ gebildet, um diese Problematik anzugehen. Es steht außer Frage, dass viele Wege sowohl im forstwirtschaftlichen als auch im landwirtschaftlichen Bereich saniert werden müssen.

In den Diskussionen des runden Tisches hat sich herausgestellt, dass die Kommunen der Region „Lachte – Lutter – Lüß“ die Kosten für Sanierung und Unterhaltung des bestehenden Wegenetzes geschweige denn für Neubau nicht mehr tragen können. Deswegen sollten die Kosten gemeinschaftlich von den Grundstückseigentümern der gesamten Gemarkung übernommen werden. Um die Kosten auf möglichst vielen Schultern zu verteilen, erwägen die Teilnehmer des Runden Tisches die Gründung eines Wirtschaftswegeverbandes. Bis zum 12. April wollen sie prüfen, in welcher Gemarkung am ehesten ein solcher gegründet werden könnte.

Projektkosten: 28.116 €
Zuwendung/Förderung: 14.050 €

LAG-Vorsitzender Günter Berg im Interview

Frage: Die Region „Lachte-Lutter-Lüß“ hat sich neu zusammengefunden. Warum gerade dieser regionale Zuschnitt?

Antwort: Die Samtgemeinden Lachendorf, Unterlüß und Eschede haben bereits in einem vorhergehenden Förderprogramm mit noch anderen Gemeinden zusammengearbeitet. Doch eine Fortsetzung in dieser Form war nicht mehr möglich, und alleine waren wir drei zu klein für eine Leader-Region. Von ihrer Lage her boten sich die Stadtrandgemeinden Altenhagen, Garßen und Groß-Hehlen für einen neuen Regionszuschnitt an.
So haben wir uns an die Stadt Celle gewandt und sind dort auf offene Ohren gestoßen. Der Oberbürgermeister sicherte uns personelle Unterstützung in Form der Einrichtung der Geschäftsstelle bei der Stadt Celle zu.
Angesichts knapper Ressourcen ist es notwendig, im Gemeinwesen zusammenzuarbeiten. Dies betrifft besonders den Personalbereich. So können wir voneinander profitieren.

Frage: Wo sehen Sie die Schwerpunkte in der regionalen Entwicklung?

Antwort: Ein wichtiger Punkt ist die Infrastruktur, zum Beispiel der land- und forstwirtschaftlichen Wege und Brücken. Da wir ein großes zusammenhängendes Waldgebiet haben, wollen wir unsere Ressource Holz nutzen. Das steht und fällt mit dem Holzpreis. Eine Möglichkeit sind Holzhackschnitzel. Überhaupt lässt sich im Bereich Bioenergie viel tun. So sollte die Abwärme der Biogasanlagen noch effizienter genutzt werden. Das Gas könnte über Rohrleitungen zur Befeuerung dienen.
Auch aus der Stadt-Umland-Beziehung wollen wir Kapital schlagen, zum Beispiel mit der Aufnahme in den Großraumverband Hannover. Gemeinden, die nicht an der Bahn liegen, dürfen nicht abgehängt werden. Für sie muss der Personennahverkehr attraktiver gestaltet werden. Vielleicht durch Bürgertaxis.

Frage: Wo liegen die Schwierigkeiten?

Antwort: Die Projektarbeit ist sehr zeitraubend. Viele Fragen müssen im Vorfeld abgeklärt werden. Die Begrifflichkeiten sind sehr kompliziert und das Regionalmanagement muss genau prüfen, ob ein Projekt förderfähig ist. Zudem braucht jedes Projekt eine Kofinanzierung. Die Kommunen tun sich schwer mit der Mitfinanzierung. Gerade bei den land- und forstwirtschaftlichen Wegen und Brücken besteht ein riesiger Unterhaltungsbedarf. Hier sind die Zustände sehr unterschiedlich und teils sehr marode. Die Wege sind vielfältig, teils auch sehr lang. Die Instandsetzung gestaltet sich aufwändig. Und somit bräuchten wir eine riesige Kofinanzierung.

Frage: Was erhoffen Sie sich von dem Leader-Förderprogramm bis zum Jahre 2013?

Antwort: Nach dem Abschluss wünsche ich mir, dass wir Meilensteine gesetzt haben in unserer Leader-Region, Dass wir vor allem im Bereich Energie und Klima etwas bewegt haben. Die Beziehung zwischen dem Nordosten und dem Großraum Celle sollte in puncto Verkehrsanbindung verbessert sein. Wir sind hier nicht unbedingt Arbeitsplatzgemeinden, sondern wir müssen dafür sorgen, dass die Einwohner von hier aus gut und günstig an ihre Arbeitsplätze kommen. Unser Ziel ist es, eine Infrastruktur vorhalten können, dass es sich hier im ländlichen Raum gut leben lässt.

* Günter Berg, 54 Jahre
* geboren in Nordhessen
* Samtgemeindebürgermeister von Eschede
* 1. Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)
* seit 27 Jahren in Eschede

Den Dialog zwischen Stadt und Land intensivieren

Erste Regionalkonferenz der Region „Lachte-Lutter-Lüß“

Die Entwicklung einer Region wie „Lachte – Lutter – Luß“ ist ohne eine Unterstützung von Land, Landkreis und der Stadt Celle nicht möglich. Wie sich nun Politik und Verwaltung einbringen können und wollen, verdeutlichten die jeweiligen Vertreter den rund 75 Teilnehmern in ihren Grußworten bei der 1. Regionalkonferenz Mitte November vergangenen Jahres im Rittersaal des Herzogenschlosses Celle .

So stellt für Dr. Susanne Schmitt, Stadträtin der Stadt Celle, der Aufbau einer vitalen und fruchtbaren Stadt-Umland-Beziehung eine gemeinsam getragene Vision dar, bei dem Neuland betreten wird. Gerade die attraktive Naturausstattung mit viel Wald und den Fließgewässern bedingt eine Zusammenarbeit. Dr. Schmitt sagte zu, dass sich die Stadt Celle auch weiterhin personell und finanziell einbringen wird.

Auf Partnerschaft zwischen Stadt und Land setzt auch Staatssekretär Friedrich-Otto Ripke vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung. Schließlich müsse die Bevölkerung in den ländlich geprägten Regionen eine genauso gute Perspektive haben wie in den verdichteten städtischen Räumen. Während die Städte spezialisierte Einrichtungen wie beispielsweise Fach- und Hochschulen, Fachkliniken, Theater und Museen vorhalten und für Wirtschaftswachstum und Beschäftigung sorgen, fungieren die ländlichen Regionen als Wohnstandorte sowie als Standorte mit kultureller Vielfalt und hoher Umweltqualität. Sie bieten Natur-, Erholungs- und Freizeiträume, sie geben Heimat, Identität und soziale Nähe. Darüber hinaus sind sie aber auch wichtige Wirtschaftsstandorte. Ihr Ziel muss es sein, die Wirtschaftsstruktur zu stärken und ausreichend gute Arbeitsplätze anzubieten. Vor allem das produzierende und verarbeitende Gewerbe sowie Handwerk und Dienstleistungen bilden die tragenden Säulen.

„Die Zeiten sind vorbei, wo Stadt und Umland der Stadt getrennt voneinander marschieren konnten“, betonte Landrat Klaus Wiswe von Landkreis Celle. So seien die Städte oftmals bereits an ihre räumlichen Grenzen gestoßen. Außerdem bräuchten heutzutage die städtischen Märkte die Kaufkraft aus dem Umland und auch die städtischen kulturellen und sozialen Einrichtungen sind auf die Nutzer aus dem Umland angewiesen. Andererseits profitieren die Landbewohner von der Wirtschaftskraft, den Kultureinrichtungen und den Einkaufsmöglichkeiten. Landrat Wiske sicherte der Region ebenfalls die Unterstützung des Landkreises zu.

In drei Fachkreisen galt es herauszuarbeiten, wie die jeweiligen Stärken von Umland und Stadt eingesetzt und eventuelle Konflikte ausgeräumt werden können. Im Bereich „Unterwegs in Stadt und Land“ wurden Lösungsansätze gesucht für die Mobilität in der Fläche. Helfen könnten hier Anrufsam-

mel- oder Bürgerbustaxi. Wünschenswert ist ebenso, das Fahrrad mitnehmen bzw. es besser an den Bahnhöfen unterbringen zu können. Thema Bahnhof: Diese sollten mehr Service und Informationen bieten.

Das Forum „gerne dableiben in der Region“ legte seinen Schwerpunkt auf Schule Ausbildung und Freizeitgestaltung von Jugendlichen, um sie stärker an die Region zu binden. Ein wichtiger Schritt ist die regionale Ausbildungsplatzbörse, die nach den Sommerferien 2009 stattfinden soll. Des weiteren wurde angeregt, dass die Vereine vermehrt zusammenarbeiten und ihre Angebote für Kinder und Jugendliche untereinander abstimmen sollten.

„Nah erholen und genießen im Umland“ lautete das dritte Arbeitsfeld. Ganz konkret ging es hier um einen Gleitschirmflugplatz. Dieser könnte sowohl für Einheimische als auch für Touristen interessant sein. Aber auch die Vermarktung regionaler Produkte, eventuell über ein Premiumsortiment, stand im Mittelpunkt. Gedacht wurde an Aktionswochen, an „Kochen mit Kindern“ und daran, die regionalen Produkte auf dem Celler Wochenmarkt zu bündeln.

Beleuchtet wurde auch die Versorgung von Gästen und Touristen an Servicestationen. Am Herzen lagen den Teilnehmern noch die regionalen Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche. Diese sollten von den Schulen angenommen werden.

Für manche Ideen fanden sich schnell Verantwortliche, um die Lösungen anzugehen und hilfreiche Partner innerhalb und außerhalb der Region anzusprechen.

Termine

Sitzungen der Lokalen Arbeitsgruppe LAG (nichtöffentlich)
Di, 24.03.09, 17 Uhr, in Celle
Di, 26.05.09, 17 Uhr, in Lachendorf
Di, 11.08.09, 17 Uhr, in Unterlüß
Fr, 23.10.09, 12 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben.

Ausbildungsplatzbörse
Sa, 15.08.09, in Eschede, Bahnhofstraße. Genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben.

Regionalkonferenz (Herbstmesse)
Fr, 13.11.2009, Ort wird noch bekannt gegeben.

Arbeitskreise
05.03.09, 19 Uhr, Eschede, Landwirtschaft/Naturschutz
09.03.09, 17.30 Uhr, Celle, Stadt-Umland-Beziehung

Weitere Informationen unter Tel. 0581/8073-122.

Von der Idee zur Antragstellung

Erster Ansprechpartner für jemanden, der ein Projekt über Leader mitfinanziert bekommen möchte, ist das Regionalmanagement. Die Fachleute prüfen die Idee auf ihre Umsetzbarkeit und Förderfähigkeit und betreuen den Antragsteller auf dem weiteren Weg. Als nächstes stellt der Antragsteller im jeweiligen Arbeitskreis sein Projekt vor. Der Arbeitskreis gibt weitere Anregungen zum Thema und verweist eventuell auf andere Projekte, die vernetzt werden können. Auf jeden Fall gibt der Arbeitskreis der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) eine Empfehlung, das Projekt zu befürworten oder nicht.

Die Mitglieder der LAG entscheiden dann, ob das Projekt aus Leader-Mitteln gefördert werden soll oder nicht. Dafür sind natürlich nicht „gut Will“ ausschlaggebend, sondern festgelegte Kriterien müssen erfüllt sein. Dazu zählt in erster Linie, dass das Projekt einen Beitrag zu den Entwicklungszielen des Regionalen Entwicklungskonzeptes leistet. Es sollte Modellcharakter besitzen und zu einer positiven Weiterentwicklung auch über sich hinaus beitragen.

Nachdem die Mitglieder der LAG positiv über das Projekt entschieden hat, kann der Antragsteller den Förderantrag bei der jeweiligen Bewilligungsbehörde stellen.

Impressum

Herausgeber:
LAG „Lachte – Lutter – Lüß“
Regionalmanagement

Redaktionelle Bearbeitung:
Anette Clar

Gestaltung: Anke Fröhlich

Fotos:
Titelseite: Anke Fröhlich
Seite 3: Anke Fröhlich
Seite 4 oben: Hans-Jürgen Behrmann
Seite 4 unten: Torsten Wehrmann
Seite 5: Joachim Gries
Seite 6: Anke Fröhlich
Seite 7: Anke Fröhlich
Seite 8: Anke Fröhlich

Druck: Onlineausgabe bzw. Eigendruck

Antragsweg

- Projektidee
- Kontaktaufnahme zum Regionalmanagement
- Qualifizierter Projektantrag
- Vorstellung Projekt im Arbeitskreis
- Beschluss durch LAG
- Förderantrag durch Projektträger stellen
- Bewilligung durch Verwaltungsstelle
- Projektdurchführung
- Verwendungsnachweis
- Auszahlung der Fördermittel

Ansprechpartner und Beratung

Geschäftsstelle der LAG

c/o Stadt Celle
Martin Tronnier
FDL Stadtentwicklungsplanung
Helmuth-Hörstmann-Weg 1
29221 Celle

Tel.: 05141/12467

Vorstand der LAG

Vorsitzender: Günter Berg

Stellv. Vorsitzende: Erika Rabe

Bewilligungsstelle

Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften Verden (GLL)
- Amt für Landentwicklung -
Jeanette Collin
Eitzer Straße 34
27283 Verden

Tel.: 04231/808-260
Fax : 04231/808-192

jeanette.collin@GLL-ver.Niedersachsen.de

Regionalmanagement „Lachte - Lutter - Lüß“

Martina Wojahn
Christiane Philipps- Bauland

Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Bezirksstelle Uelzen
Wilhelm-Seedorf-Straße 1-3
29525 Uelzen

Tel.: 0581/8073-122
Fax: 0581/8073-160

martina.wojahn@lwk-niedersachsen.de

christiane.philipps-bauland@lwk-niedersachsen.de